

Wo Kinder sich gemeinsam erinnern

Trauerbegleitung „TrauBe“ bekommt den Kölner Ehrenamtspreis

VON LEONA SCHMITZ

Einfach mal zuschlagen. Wütend sein, seinen Frust rauslassen, weil eine geliebte Person verstorben ist. Oder ruhig auf einer Matratze liegen und Musik hören, die Gedanken schweifen lassen. Bei der Bewältigung von Trauer gibt es nicht den einen Weg, jeder geht anders mit seinen Gefühlen um. Die Initiative Trauerbegleitung Köln, kurz „TrauBe“, hilft Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen vier und 27 Jahren mit ihrer Trauer umzugehen.

„Wir unterstützen Kinder, dass sie lernen, mit dem Verlust und der Trauer zu leben und sie in ihr Leben zu integrieren“, erzählt Petra Alefeld von „TrauBe“. In Gruppen lernen Kinder, dass sie mit ihren Gefühlen nicht alleine sind.

Beim Betreten der Räumlichkeiten von „TrauBe“ an der Aachener Straße fühlt sich der Besucher gleich willkommen. Die Räume sind hell und freundlich, es herrscht eine warme Atmosphäre. Im großen Gruppenraum sitzen die Trauernden beisammen, ma-



Die „TrauBe“ Köln wird durch Petra Alefeld vertreten. (Foto: Hanano)

len oder basteln. Im Toberaum hängt ein Boxsack und große Kissen zum Zuschlagen. „Wut ist ein wichtiges Gefühl, hier kann man Dampf ablassen“, erklärt Alefeld. Der sogenannte „Snoezelraum“ ist ganz in Weiß gehalten, es gibt große Liegepolster und Matratzen. Hier können sich die Kinder und Jugendlichen zurückziehen oder das Gespräch mit einem Trauerbegleiter suchen.



Auch eine Küche ist vorhanden, in der vor allem die Jugendgruppen gemeinsam kochen. „Jugendliche brauchen mehr aktives Tun und eine längere Zeit, um Vertrauen zu fassen. Dabei hilft das Kochen. Beim Zubereiten der Lieblingsgerichte der Verstorbenen kann man sich gemeinsam erinnern“, so Alefeld.

Diese Art der Trauerbegleitung für junge Menschen ist

einzigartig in Köln, daher ist es nicht verwunderlich, dass es eine Warteliste gibt. Etwa 120 bis 150 Kinder und junge Erwachsene sind ständig bei den Gruppen dabei. Hinzu kommen pro Jahr etwa 200 Beratungsgespräche. „Wir sind immer wieder am Limit, haben unser Wachstum bewusst gedrosselt, um uns nicht zu überfordern und ins Bodenlose zu wachsen“, so Alefeld. „TrauBe“ ist auf Spenden angewiesen, denn die Teilnahme an einer Gruppe kostet lediglich fünf Euro pro Monat für Materialkosten. 30 ehrenamtliche Trauerbegleiter sind derzeit im Einsatz. Zwölf Kinder sind in jeder Gruppe, denen sechs Betreuer zur Verfügung stehen. Doch der Verein benötigt noch viele weitere Freiwillige für die Organisation, die Öffentlichkeitsarbeit, das Spendensammeln, die Homepage: „Zwei Hände von Menschen sorgen dafür, dass der Verein funktioniert“, so Alefeld. Kontakt zum Verein gibt es unter 0221/261 36 731 oder online.

www.traube-koeln.de

Breakdance zu Johann Sebastian Bach



Blickfang am Rhein: die Flying Steps unter der Deutzer Brücke.

Die Bewegungen von Anna Holmström erinnern an eine Ballerina. Passend zur klassischen Musik von Johann Sebastian Bach bewegt sie sich über den Rheinboulevard, während ihre Tanzpartner Michael Rosemann und Benny Kimoto den harten Kontrast mit Breakdance bieten. „Die meisten können sich den Mix aus Klassik und Breakdance nicht vorstellen, finden es aber dennoch interessant“, so Rosemann. Die drei Berliner sind Tänzer der „Flying Steps“ und mit ihrer Show „Red Bull Flying Bach“ am 3. September im Tanzbrunnen. Für die gibt es nur noch wenige Karten, etwa auf www.koelnticket.de oder unter 0221/2801. (ak)

Jodeln und eine Torte aus Mett

Kölnerin sammelt Geld für die Hochzeit ihrer Schwester

Eine Stunde lang stand Julia Wendorff als menschliche Statue, umhüllt von einem Bettlaken, im Garten ihrer Freundin. Diese Verschönerungsmaßnahme war ihrer Freundin zehn Euro wert. Nicht aus eigener Not sammelt Wendorff zur Zeit Geld, sondern für die Hochzeit ihrer Schwester am kommenden Samstag. „Ich wollte etwas auf der Feier präsentieren, aber nur ein Gedicht wäre mir zu langweilig gewesen. Jetzt filme ich alle Aktionen und schneide ihr daraus ein Video“, erzählt Wendorff.

In der vergangenen Woche stand die 27-Jährige auf der Domplatte, bekleidet mit ei-

nem Dirndl, und jodelte. Neben alltäglichen Aufgaben wie Fensterputzen und Unkraut jäthen, ist Wendorff für alles offen: „Ich bin bei allem dabei, was Spaß macht. Nur Unanständiges mache ich nicht.“ 285 Euro sind bereits zusammengekommen, und weitere Aktionen stehen noch aus: Als nächstes wird Wendorff in einem Butler-Kostüm Flyer verteilen und für Freunde eine Torte aus Mett basteln.

Auch bei Facebook startete sie einen Aufruf. Wer noch Hilfe beim Fensterputzen oder ähnlichem braucht, kann sich unter projekt-schwesterherz@web.de bei Wendorff melden. (lsc)

Polizeisirenen, Kinderschrei: Aufregung in Chorweiler. Der Pariser Platz war gestern Drehort für den neuen „Tatort“ aus Köln. Die Kommissare Max Ballauf (Klaus J. Behrendt) und Freddy Schenk (Dietmar Bär) haben es dieses Mal mit einem Mord im Villenviertel zu tun. Als der Vater von Laura (Ruby O. Fee) ermordet aufgefunden wird, machen die Fingerabdrücke ihres Freundes Adrian (Rick Okon) auf der Tatwaffe die beiden zu den Hauptverdächtigen. Adrian stammt anders als Laura aus einem Problembezirk. Passend zur Gegenüberstellung mit dem Villenviertel wurde deswegen Chorweiler ausgewählt – und damit auch wieder gängige Klischees bestätigt. „Chorweiler hat seinen Reiz, aber auch etwas

IHR DRAHT ZU DIESER SEITE
Telefon: 02 21/16 32-582
Fax: 02 21/16 32-547
koeln@kr-redaktion.de

Die Kölner „Tatort“-Ermittler Klaus J. Behrendt (l.), Dietmar Bär (r.) und ihr Assistent Patrick Abozen beim Dreh der Folge „Kartenhaus“ in Chorweiler. (Foto: Hanano)



Projekt Schwesterherz: Julia Wendorff im Dirndl. (Foto: Belibasakis)

Bedrohliches“, findet Schauspielerei Rick Okon. Die Folge „Kartenhaus“ wird vermutlich 2016 ausgestrahlt.

Sie begeistern das Publikum in New York, London und Paris und im August mit Sicherheit auch in Köln. Dann sind die sieben Artisten von „Les 7 doigts de la main“ mit ihrer Show „Traces“ in Köln. Im Rahmen

des Kölner Sommer-Festivals treten sie vom 11. bis 16. August sechsmal in der Philharmonie auf. Eine Kostprobe ihrer atemberaubenden Körperbeherrschung gaben der aus London stammende Kalyn und der gebürtige Schweizer Florian Zumkehr bereits gestern im Odonien. Insgesamt sechs Männer und eine Frau liefern sich auch in der Show Salto-, Tanz- und Skateboard-Duelle und ver-

langen ihren Körpern mit irrsinnigen Bewegungen und Kunststücken alles ab. Das alles findet in urbaner Kulisse statt, mit einem Soundtrack von Radiohead, HipHop von Le Peuple und diversen Jazzstücken. Tickets kosten zwischen 32 und 65,50 Euro an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Sowohl Olympiasiegerin Heike Drechsler als auch Top-Model Barbara Meier – die am 25. Juli auch gleichzeitig Geburtstag hat – schlüpfen am kommenden Samstag in pinkfarbene T-Shirts. Unter dem Motto „Laufperle“ gehören die beiden zu den 10 000 Teilnehmerinnen des achten Craft Women's Run Köln. Ab 14 Uhr laufen die Frauen vom Rheinpark über die Deutzer Brücke und Altstadt zurück über die Hohenzollernbrücke zum Ziel am Tanzbrunnen. Dort wird bereits ab 10 Uhr das Women's Village zum Shoppen und Entspannen auch für Besucher geöffnet sein. Ein

Höhepunkt des Bühnenprogramms ist um 15.30 Uhr der Auftritt von Musiker Björn Heuser, der dort sein bislang größtes Mitsingkonzert veranstalten wird.



Läuft am Samstag wieder beim Women's Run: Heike Drechsler.

GLÜCKWUNSCH!

Baumspenden für Chorweiler

Acht etwa vier Meter hohe Berg-Ahorn- und Ahornbäume in Chorweiler spendeten auf Initiative des Soroptimist-Clubs Köln die Mitglieder einiger Frauenserviceclubs und unterstützten die Kölner Grün Stiftung und ihr Projekt „1000 Bäume für Köln“. Gesammelt wurden

die knapp 5000 Euro bei einem Neujahrsempfang, zu dem Präsidentin Sylvia Achenbach eingeladen hatte. „Uns ging es darum, Bäume in sozial benachteiligten Stadtteilen zu spenden“, so Achenbach. Messingschilder tragen die Namen der Spenderclubs. (EB)



Volle Körperbeherrschung zeigten die beiden Artisten von „Les 7 doigts de la main“ gestern im Odonien. (Foto: Rosenbaum)